

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 97 (1990)

Heft: 5

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kalender '90

Geschäftsberichte

Industrie

Yarntex	Leicester	12. 6. bis 14. 6.
Expofil	Paris	13. 6. bis 15. 6.
Textitech	Lyon	16. 7. bis 19. 7.
Pitti Immagini Filati	Florenz	5. 9. bis 7. 9.
Chemiefasertagung	Dornbirn	19. 9. bis 21. 9.
Eurocomposites	Stuttgart	26. 9. bis 29. 9.
Bobbin Show	Atlanta	11. 9. bis 14. 9.
Indigo	Lille	18. 9. bis 20. 9.
Japan-Yarn	Tokio	18. 9. bis 20. 9.
Expofil	Paris	12. 12. bis 14. 12.

Mode

Pitti Imagine Bimbo	Florenz	22. 6. bis 24. 6.
Portex, Frühling/Sommer 91	Porto	27. 6. bis 30. 6.
It's Cologne	Köln	17. 7. bis 18. 7.
Haute Couture	Paris	22. 7. bis 26. 7.
TMC-Modestart	Zürich/TMC	23. 7. bis 24. 7.
Sun & Swimmwear Show	London	29. 7. bis 31. 7.
DOB-Premieren	Zürich/TMC	13. 8. bis 15. 8.
TMC Monsieur	Zürich/TMC	13. 8. bis 15. 8.
Int. Herrenmodewoche und Inter-Jeans	Köln	17. 8. bis 19. 8.
Mode-Woche München	München	19. 8. bis 21. 8.
TMC Bademode	Zürich/TMC	20. 8. bis 24. 8.
Finnish Fashion Fair	Helsinki	21. 8. bis 23. 8.
Israel Fashion Week	Tel Aviv	22. 8. bis 24. 8.
Future Fashion Scandinavia	Kopenhagen	23. 8. bis 26. 8.
Jim-Er-Es	Salzburg	26. 8. bis 28. 8.
Kindermodewoche TMC	Zürich/TMC	27. 8. bis 30. 8.
TMC-Dessous	Zürich/TMC	27. 8. bis 30. 8.
Salon de la Mode Enfantine	Paris	1. 9. bis 4. 9.
Salon Int. du Prêt-à-Porter et Boutique	Paris	1. 9. bis 4. 9.
Sehm	Paris	1. 9. bis 4. 9.
Harrogate 90	Harrogate	4. 9. bis 7. 9.
Igedo/Igedo Dessous	Düsseldorf	9. 9. bis 12. 9.
Internationale Messe Jugend und Kind	Köln	9. 9. bis 11. 9.
New York Prêt	New York	15. 9. bis 17. 9.
Modetage Zürich	Zürich/TMC	17. 9. bis 19. 9.
Harrogate Fashion Fair	Harrogate	23. 9. bis 26. 9.
Modaintessuto	Mailand	2. 10. bis 4. 10.
Milanovendemoda Donna Italia/Studio	Mailand	5.10. bis 9.10.
Première Vision	Paris	6.10. bis 9.10.
Milano Collezioni	Mailand	7.10. bis 11.10.
Münchner Mode-Tage	München	7.10. bis 9.10.
Fabrex	London	9.10. bis 11.10.
Intertex Stoffschau Haka + Sportswear	Zürich/TMC	15.10. bis 19.10.
Ideacomo	Cernobbio	16.10. bis 19.10.
New York Fabric Show	New York	16.10. bis 18.10.
Salon Int. du Prêt-à-Porter et Boutique	Paris	20.10. bis 23.10.
Igedo 2	Düsseldorf	21.10. bis 23.10.
Interstoff	Frankfurt	23.10. bis 25.10.
Intertex Stoffschau DOB	Zürich/TMC	29.10. bis 2.11.
Portex Lar '90	Porto	21.11. bis 24.11.

Heimtextilien

Heimtex	Zürich/TMC	3. 9. bis 6. 9.
---------	------------	-----------------

Sport

Spoga	Köln	2. 9. bis 4. 9.
Ispo	München	4. 9. bis 7. 9.
Sisel Sport	Paris	9. 9. bis 11. 9.
Ösfa International	Salzburg	14. 9. bis 16. 9.
Bespo	Bern	23. 9. bis 25. 9.
Ispo Middle East	Dubai	13.11. bis 15.11.

Weiterbildung

WBK Kurs Nr. 10	Zürich	25. 5.
Qualitätskontrolle und -prüfung		
WBK Kurs Nr. 11	St. Gallen	15. 6.
Stickerei		
WBK Kurs Nr. 12	Zofingen	3.10.
EG 1992 - Chance oder Handicap?		

Viscosuisse blickt nach Europa

Die Firmenstruktur dieses Schweizer Chemiefaser-Produzenten hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert. Vom Commodity-Produzenten hat er sich zum Lieferanten von Spezialitäten entwickelt. Der gute Geschäftsgang, diverse Firmenkäufe sowie der neue Generaldirektor sind Grund genug für ein Gespräch mit der Unternehmensleitung in Emmenbrücke.

Guter Geschäftsgang 1989

Die Viscosuisse SA, Tochtergesellschaft der französischen Rhône-Poulenc-Gruppe, schloss das Geschäftsjahr 1989 mit einem Gewinn von 8,2 Mio. Franken ab. Im Vorjahr waren es 6 Mio. Franken. In diesem Resultat nicht mit einbezogen sind die zwei erworbenen Gesellschaften, deren Ergebnisse erst in der Rechnung 1990 konsolidiert werden.

	1988	1989
Umsatz	481 Mio.	531 Mio.
Konsolidierter Konzernumsatz	524 Mio.	815 Mio.
Verkaufsmengen	75 000 t	75 300 t
Personalbestand	2929	2869
Mitarbeiter ganze Gruppe	3218	4615

Gute Nachfragesituation

Die Viscosuisse teilt mit, dass die gute Nachfragesituation in der zweiten Hälfte 1988 auch während des ganzen Jahres 1989 anhielt. Der Verkaufsmix der Viscosuisse-Produkte wurde weiter diversifiziert. Die gute Nachfragesituation ermöglichte eine praktisch volle Produktionsauslastung der Werke in Emmenbrücke und Widnau. Dies gilt auch für die Texturierbetriebe in der Schweiz und Grossbritannien.

Produkteinheiten

Im Bereich der Textilgarne besteht eine gute Rentabilität für Nylsuisse-(PA) 66-Produkte. Bei Tersuisse (PES) Textil wurde durch Verlagerung der Verkäufe von «Commodities» auf Produkte mit höherer Wert schöpfung eine Verbesserung des Resultates erzielt. Bei den Industriegarnen litten die Produkte unter der erbitterten Konkurrenz der Hersteller von Chemiefasergarnen für Autoreifen zwischen den grossen Pneugarnproduzenten, was die Erlössituation nachteilig beeinflusste. Dazu verstärkte sich der Konkurrenzdruck auf Standardprodukte vor allem im Bereich der Tersuisse-Industriegarn ganz erheblich, doch konnten die Produktions-Kapazitäten infolge spürbarer Verbesserung der Nachfrage gegen Ende 1989 in allen Sektoren des Industriegarn-Marktes verbessert werden.

Verkaufspolitik «Preis vor Menge»

Gesamthaft betrachtet, hat die Viscosuisse wieder ein verbessertes Resultat erzielt. Die Geschäftsleitung führt dies auf die Umsetzung der Politik «Preis vor Menge» zurück, was sich in einer positiven Entwicklung der Verkaufspreise ausdrückte. Nicht zu vergessen die Entwicklung der Wechselkurse: Die Abschwächung des Schweizer Frankens erwies sich als Vorteil für das Exportgeschäft der Viscosuisse.

Verteuerung der Polyester-Rohstoffe

Die im Verlauf 1988 eingetretene dramatische Verteuerung der Preise für Polyester-Rohstoffe erreichte Mitte 1989 ihren Höhepunkt. Seither zeigen die Notierungen eher sinkende Tendenzen. Auf der anderen Seite ist man beunruhigt, dass die seit 1988 stark gestiegene Teuerung längerfristig die Konkurrenzfähigkeit auf den internationalen Märkten negativ beeinflusst.

Firmenkäufe

Auf den ersten Blick überraschend wirkte die im ersten Semester 1989 getätigte Übernahme der Rhône-Poulenc Fibras in Spanien, ebenfalls eine Tochter des Mutterhauses.

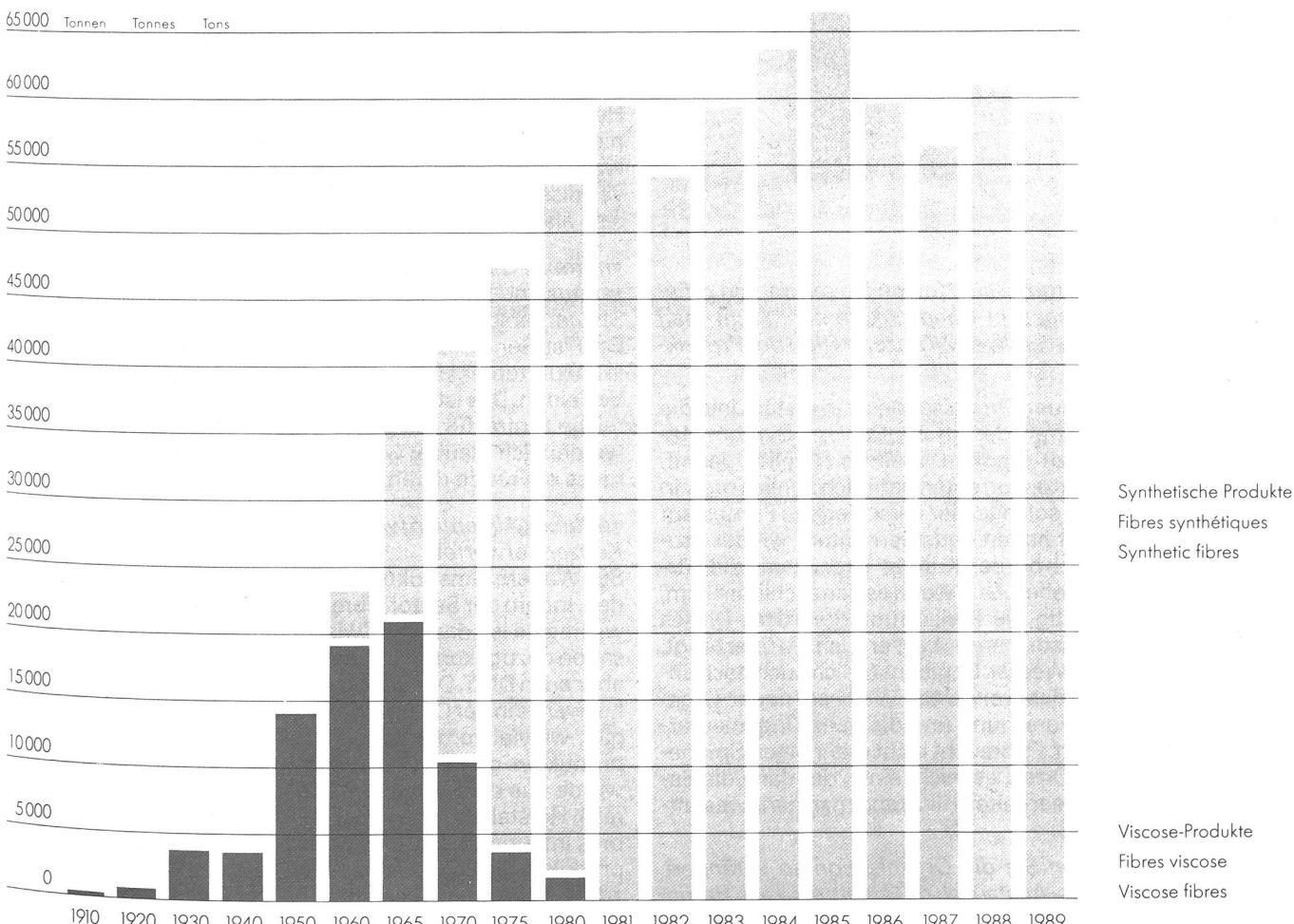
Die Strategen der Viscosuisse rechnen sich aber eine gute Ergänzung der Produktlinien im Polyamid- und Polyester-Sektor aus. Dies wird Synergien ermöglichen und der Viscosuisse neue Perspektiven eröffnen für die 90er Jahre im europäischen Wirtschaftsraum. Ein zusätzlicher Schritt Richtung Diversifikation vollzog sich mit der Übernahme der Meyhall Chemical AG in Kreuzlingen per 1. 7. 1989. Die Viscosuisse folgt damit der Strategie zur stärkeren Diversifikation ihrer Aktivitäten sowohl geografisch als auch produktiv.

Investitionen

Ausser Firmenkäufen hat die Viscosuisse beträchtliche Mittel in die Verarbeitung von Umweltschutzproblemen gelegt. Diese Investitionen sind teils fertiggestellt, teils noch in Ausführung. In den Werken Emmenbrücke und Widnau wurde die Stromversorgung erneuert. Die Dampfproduktion in Emmenbrücke und Widnau sowie die Wärmezentrale der Polyester-Polymerisation in Widnau müssen den Anforderungen der Luftreinhalte-Verordnung angepasst werden. Aufgrund behördlicher Vorschriften mussten im Emmenbrücke das Brauch- und Trinkwasser getrennt werden.

Entwicklung des Produktionsvolumens der Viscosuisse

Stammhaus
(Werke Emmenbrücke und Widnau)



Auf der Produktionsseite wurde im Jahr 1989 die Ausrüstung der Polyester-Polymerisation 1 in Widnau mit Wärmekolben-Pumpen anstelle von Dampfstrahlern ausgerüstet. Diese Investition soll der Energie- und Wassereinsparung dienen und bringt, nach den Ingenieuren der Viscosuisse, eine beachtliche Verbilligung der Produktion. Weiter soll in Emmenbrücke die Nylsuisse-66-Polyproduktion mit dem Projekt Poly 200 qualitativ verbessert und verbilligt werden. Die Nylsuisse-66-Polyproduktion wurde um einen Strang vergrössert. Die Kapazität für feinfibrillige Polyamid-ditter (Merill-Programm) wurde ebenfalls um 2 Stränge erhöht. Ebenfalls vergrössert und qualitativ verbessert werden soll die Monofil-Produktion. Daneben laufen zahlreiche kleinere Projekte zur Rationalisierung und Qualitätsverbesserung der Produkte.

Dr. Siegfried Bäbler, der neue Generaldirektor



Das Interview

«mittex»: In der RP-Gruppe sind in den letzten Jahren grössere Umstrukturierungen in Gang gekommen. Kann man dies in ein paar Worten erklären? Konzentration der Produktgruppen etc.?

SB: Das Ziel dieser neuen Organisation ist in erster Linie die kommerzielle Schlagkraft der Rhône-Poulenc-Synthetifaser-Produktionsorte zu erhöhen. Dies im Hinblick darauf, dass unsere grössten Konkurrenten natürlich ähnlich organisiert sind. Sie wissen, solange vier verschiedene Firmen auf eigene Faust verkauft haben, tauchten immer wieder Probleme auf. Man hat sich bei den Kunden gegenseitig die Türklippe in die Hand gegeben. Und wenn es ganz schlimm kam, sogar noch gegenseitig die Preise runtergedrückt. Dieses Image wollte und musste man verbessern. Ich bin überzeugt, dass dies der richtige Weg ist. Es gibt natürlich auch noch andere Effekte, die man dabei erwartet. Mit dieser neuen Organisation werden die Forschung und die ganze Ingenieurarbeit besser koordiniert. Es braucht nicht mehr einen Spinnerei-Ingenieur an vier Orten, es reicht einer, der dann die Sache für alle vier Orte bearbeitet. Hier kann man ganz wesentlich Fixkosten sparen.

«mittex»: Dann haben Sie die Organisation so verändert, dass der Informations-Austausch gut spielt; sind alle Barrieren jetzt am Boden?

SB: Ja, der Informationsaustausch ist etwas vom Wichtigsten. Die gegenseitige Information ist angelaufen und läuft bis jetzt sehr gut. Ich nehme an, sie kann noch verbessert werden. Es ist ein wichtiger Punkt, dass man sehr offen miteinander redet, dass man nicht mehr gegeneinander alle möglichen Geheimnisse hat usw. Das Ganze funktioniert ja nur, wenn man international unter diesen vier europäischen Gesellschaften zu einer idealen Zusammenarbeit kommt. Wir sind auf dem Weg dazu.

«mittex»: Sind dies die Gründe, weshalb die Fasersparte der Rhône-Poulenc wieder in die schwarzen Zahlen kam?

SB: Ich würde sagen, es hilft selbstverständlich mit, aber die schweren Einbrüche, die man in den 70er und anfangs der 80er Jahre hatte, die nicht nur die RP, sondern die ganze europäische Synthetikfaser-Produktion in Schwierigkeiten gebracht hat, die sind konjunkturbedingt, und die wird man auch in Zukunft nicht vermeiden können. Aber der Einbruch wird, dank dieser neuen Organisation, sicher weniger gravierend werden.

«mittex»: Wie hat sich die Reorganisation auf die Produktion und das Personal der Viscosuisse ausgewirkt? Gab es Probleme oder gar Härtefälle?

SB: Aus meiner Sicht gab es keine Härtefälle. Das grösste Problem war psychologischer Natur. Viele Leute haben immer im voraus Angst, wenn man eine Veränderung ankündigt. Es gibt auch andere, die sich freuen, wenn etwas läuft und wenn es Veränderungen gibt. Leider mussten wir feststellen, dass ein grosser Teil Angst vor Veränderungen hat, und man musste sich recht viel Mühe geben, um den Leuten die Veränderungen klarzumachen und ihnen die Angst vor den Veränderungen zu nehmen. Auswirkungen hat es natürlich gegeben. Mitarbeiter, die vorher in Emmenbrücke gearbeitet haben, arbeiten heute in Lyon. Andere, vorher in Paris, sind heute bei uns in Emmenbrücke; im Département Fils Industriels zum Beispiel, das hier den Sitz hat. Also ein verstärkter Austausch international. Es gibt aber viele junge Leute, die zur Viscosuisse kommen, weil die sagen - zumindestens, wenn sie weltoffen sind - , dass dies ein Ansporn ist. Heute gibt es die Möglichkeit, von der RP in Frankreich, Spanien oder sogar in Brasilien eingesetzt zu werden. Das ist etwas, das ich persönlich, als ich vor 30 Jahren eingetreten bin, vermisst hatte, dass man das nicht konnte. Ich würde das also als positiv anschauen.

«mittex»: Gibt es denn schon Leute von Emmenbrücke, die im Ausland arbeiten?

SB: Ja, verschiedene Mitarbeiter sind im Ausland. Dr. Edgar Fehr ist Generaldirektor bei der RP Fibras. Wir haben Leute im Département Fils Textils in Lyon, die dort wichtige Posten bekleiden. Das ist ja gerade das Neue, dass ganze Marktbereiche zentral für die ganze Gruppe kommerziell bearbeitet werden. Ich glaube, wenn jemand ein wenig weltoffen ist, muss er Freude daran haben.

«mittex»: Allgemein werden weitere Umstrukturierungen im Konzern erwartet.

SB: Weitere Umstrukturierungen haben bereits stattgefunden, indem der Sektor Fibres erweitert worden ist. Das Allerwichtigste ist, dass die Zwischenprodukte für die Polymerisation dazugekommen sind, also in erster Linie das AH-Salz, aber auch DMT. Das gehört neu alles zum Sektor Fibres. Vorher war es in der Chemie de Base, was dann immer Probleme gab, wieviel vom erwirtschafteten Gewinn den Zwischenprodukten gehört und wieviel der Chemie de Base. Das wurde aus der Welt geschafft, indem man den ganzen Bereich Herstellung von Zwischenprodukten jetzt im Sektor Fibres integriert hat. Gleichzeitig hat man aber auch alle Endprodukte, die Polymer brauchen, in diesem Sektor integriert, z. B. die Plastique-Technique, die ein grosses Anwendungsbereich darstellt, das sich sehr stark entwickelt; Ersatz von

Metall durch spezielle Nylon-Polymeren (bestimmte Motorensteile und ähnliches). Das Ganze heisst jetzt Secteur Fibres et Polymères und umfasst von Rohstoffen für Polymer bis zu allen Anwendern von Polymer den ganzen Bereich. Das ist seit Mitte April so.

«mittex»: Sind weitere Veränderungen für die Viscosuisse und ihre Töchter zu erwarten?

SB: Sicher wird man nicht stehen bleiben. Es ist aber so, dass wir in der nächsten Zeit diese Veränderungen, die grosse, tiefgreifende Veränderungen sind, konsolidieren und aufbauen. Bei den Zielen, die man sich gesteckt hat und mit diesen Veränderungen erreichen will, ist es nicht ausgeschlossen, dass man da und dort weitere Veränderungen durchführen wird.

«mittex»: Können Sie zu diesen Zielen etwas sagen?

SB: Einerseits die weltweite, gemeinsame Kommerzialisierung der Produkte der verschiedenen Firmen und Fabriken, die die RP auf diesem Gebiet hat. Das Nebenziel ist eine ganz kräftige Reduktion der Fixkosten durch bessere internationale Zusammenarbeit durch Personalaustausch. Dieser wird stark gefördert, damit man beginnt, sich mentalitätsmäßig besser zu verstehen. Das braucht eine gewisse Zeit, und ich glaube, man sollte jetzt nicht allzu rasch wieder etwas ändern, sondern sich Zeit lassen, um diese Dinge wirklich zu konsolidieren.

«mittex»: Im Kommentar zum Geschäftsbericht haben Sie in der Hauszeitung erwähnt, dass die Viscosuisse einen neuen Namen bekommt, Rhône-Poulenc Viscosuisse. Sind Sie glücklich mit dieser Lösung?

SB: Wenn Sie meine persönliche Meinung hören wollen, die nicht für alle Leute, die in der Viscosuisse sind, gilt, mir wäre ein Schritt weg von Viscosuisse und direkt zum einfacheren Rhône-Poulenc Suisse oder so lieber gewesen. An Rhône-Poulenc Suisse hat man gedacht, das war aus Gründen des Markenschutzes usw. nicht möglich. Der Name «Suisse» sollte jedoch drin bleiben, und wenn man «Suisse» wollte, war der einzige Ausweg, RP Viscosuisse zu machen.

«mittex»: Hat es damit zu tun, dass es im Medizinbereich schon eine RP Suisse gibt?

SB: Ja, genau. Es wäre sonst ideal gewesen. Aber mit RP Viscosuisse können wir leben. Es zeigt doch immerhin die Idee der Leitung der RP, dass man dokumentieren will, dass man

zusammengehört, und auf der anderen Seite, dass man doch die Nationalität, wo eine bestimmte Firma zu Hause ist, mit zum Ausdruck bringen will. Insofern ist es ein guter Name, er ist einfach ein wenig lang geworden.

«mittex»: Sprechen wir etwas vom Menschen Siegfried Bäbler, wie würden Sie ihn charakterisieren?

SB: Da habe ich ein wenig Schwierigkeiten. Ich würde eher sagen, fragen Sie die Mitarbeiter. Was die wahrscheinlich sagen: Ich arbeite gerne, habe Freude an der Arbeit, bemühe mich immer um eine möglichst gute Zusammenarbeit mit all meinen Mitarbeitern und würde sagen, ein schöner Teil des Erfolges, den ich durch den Aufstieg in der Viscosuisse haben konnte, ist darauf zurückzuführen, dass ich eine glückliche Hand habe in der Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeitern.

«mittex»: Was kann ein Mensch als Generaldirektor eines solchen Unternehmens, eingebettet in eine multinationale Organisation, persönlich einbringen? Kann er das überhaupt?

SB: Selbstverständlich. Ich sehe das Schwergewicht in der Motivation der Leute. Eine internationale Organisation in einem so grossen Bereich, wie der Secteur RP Fibres ist, ist immer ein wenig weit weg von den Mitarbeitern. Von da aus kann nicht unbedingt die grosse Motivation kommen, sondern vom Mann am Platz, der verantwortlich ist. Er muss auf der einen Seite Widerstände abbauen, die aufgrund von Nichtverstehen der Sprache oder der Mentalität des anderen entstehen, den Leuten erklären, wie das gemeint ist und dass man auch Verständnis haben muss für Leute, die ein wenig anders denken. Das alles einzubringen und dafür zu sorgen, dass diese Zusammenarbeit zwischen Leuten verschiedener Herkunft auch funktioniert, das sehe ich als eine der wichtigen Aufgaben an, und da kann man natürlich sehr aktiv sein.

«mittex»: Was dürfen Ihre Mitarbeiter in diesem Zusammenhang von Ihnen als «neuem» Generaldirektor erwarten?

SB: Sie dürfen sicher von mir erwarten, dass jeder, der gewillt ist, Leistung zu erbringen und sich einzusetzen, auch entsprechend Karriere machen kann und honoriert wird.

«mittex»: Gibt es etwas, das Sie im beruflichen Alltag nicht leiden können?

SB: Ja, Faulheit und Schlamperei.

Die fünf Gesellschaften des RP-Fasersektors					
Mitarbeiter/ Produkte	RP-Fibres Frankreich	Rhodia Brasilien (inkl. Argentinien)	Rhodia Deutschland	Viscosuisse Schweiz (inkl. Grossbritannien)	RP-Fibres Spanien
Total 16 500	3550	6150	2350	3250	1200
Textilgarn Nylon	x	x	x	x	x
Textilgarn Polyester	x	x	x	x	x
Textilgarn Azetat		x			
Industriegarn Nylon		x		x	x
Industriegarn Polyester		x		x	
Monofilamente Nylon	x			x	
Monofilamente Polyester				x	
Nylonfasern	x	x	x		x
Polyesterfasern	x	x			x
Viscosefasern		x			
Acrylfasern		x			
Zigarettenfilter-Kabel		x	x		
Teppichgarn Nylon	x	x		x	x
Flock Nylon/Polyester				x	
Vliese Polyester	x	x			

«mittex»: Sie sind ein langjähriger «Viscöseler». Können Sie uns etwas über Ihren Werdegang in der Viscosuisse erzählen?

SB: Ich bin am 22. Juni 1959 bei Viscosuisse eingetreten, bei der damaligen Versuchsabteilung, die heutige R+D. Nachdem ich eineinhalb Jahre dort gewesen war, gab es ebenfalls eine grosse Veränderung. Zuerst gab es noch eine Zentraldirektion, 1962 zeichnete sich dann eine Veränderung ab. Dr. Sievens wurde Generaldirektor, Herr Briner stellvertretender Generaldirektor. Ich wurde jedenfalls schon 1961 von Herrn Briner als sein Assistent in die Nylonfabrik geholt. 1963, als er endgültig von der Werkleitung Nylon 66 wegging, habe ich diese übernommen. Ich hatte sie inne bis 1976, als Herr Dr. Rufer pensioniert wurde. Man entschied, dass nicht mehr drei verschiedene Direktionen auf dem Platz Emmenbrücke existieren sollen (für Nylon 6, Nylon 66 und die alte Viscose-Fabrik), sondern ein Platz Direktion und in jedem Werk ein Werkleiter. Diese Umorganisation habe ich dann auf dem Platz durchgeführt und wurde dann auch der erste Platzchef von Emmenbrücke. Der nächste wichtige Schritt war dann, als Herr Briner pensioniert wurde, dass ich die Leitung der Produktion der ganzen Viscosuisse-Gruppe übernommen habe, also inkl. Widnau, Hetex und Cardiff. Im April 1989 wurde bekanntgegeben, dass die Departementalisierung durchgeführt wird und man Zeit hat bis Ende Jahr, um diese Départements aufzubauen, die ab 1. Januar 1990 operativ wurden. Ich musste völlig überraschend das Département Fils Industriels übernehmen. Ich habe das dann aufgebaut und im ersten Monat, wo es noch operativ war, durchgeführt. Am 1. Februar 1990, als ich Generaldirektor geworden bin, hat dann Herr Lalanne, ein sogenannter Ex-Patrié, das Département Fils Industriels übernommen.

«mittex»: Wann haben Sie erfahren, dass Sie der neue Generaldirektor sein werden?

SB: Das habe ich interesseranterweise schon einen Monat, bevor ich interimweise dieses Département übernommen habe, gewusst.

«mittex»: Wie haben Sie reagiert?

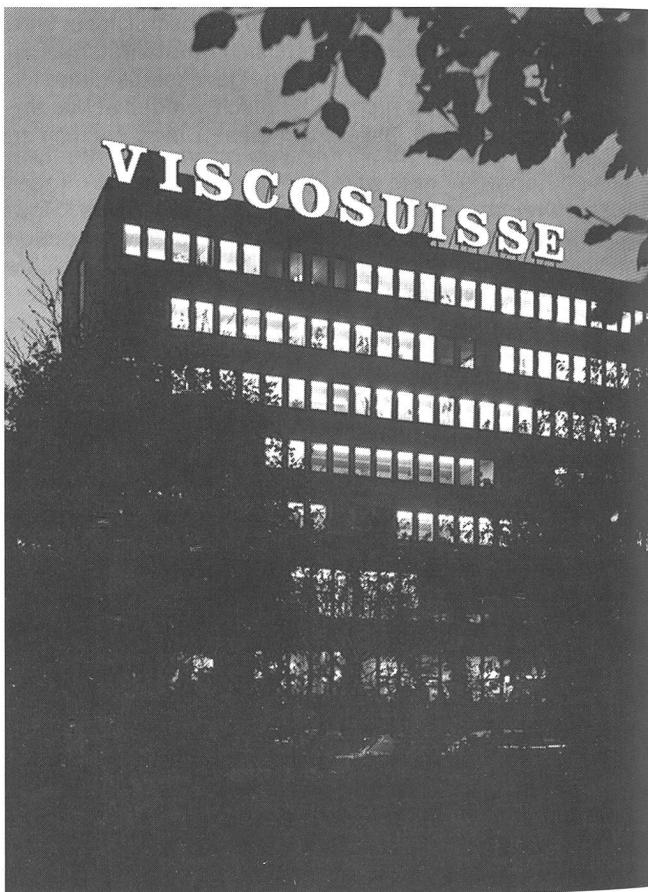
SB: Ich habe ein paar Bedingungen gestellt. Und zwar nicht für mich persönlich, sondern im Interesse der Mitarbeiter. Und ich muss sagen, diese Bedingungen sind auch eingehalten worden.

«mittex»: Was sind Ihre Vorstellungen als Generaldirektor? Wo legen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

SB: Schwerpunkte sehe ich darin, wirklich mitzuhelfen, dass aus diesem zusammengewürfelten Haufen verschiedenster Nationalitäten so etwas wie eine Gruppe entsteht, die gewillt ist, zusammen zu arbeiten und am gleichen Strick zu ziehen. Gruppendenken entwickeln auf der einen Seite, aber vor allem auch gegenüber den Franzosen immer wieder klarmachen, dass, wenn alles geraten soll, sie eben auch die schweizerischen Eigenarten respektieren müssen. Die kann man durchaus einbringen in eine solche Zusammenarbeit. Es muss nicht einfach alles über den französischen Leisten geschlagen sein. Das ist die eine Seite. Die andere ist, was ich schon erwähnt habe, Widerstände, die es auch bei den Schweizern gibt, gegenüber allem, was fremd ist, abzubauen. Nur so kann man meiner Meinung nach das Maximum herausholen aus so einer internationalen Aktion. Es gibt viele Leute, die damit keine Erfahrung haben und Berührungsängste haben.

«mittex»: Ihr Vorgänger als Generaldirektor war der Franzose Conrad Eckenschwiller. Damals wurde von vielen Seiten gesagt, dass dies ein weiterer Ausdruck der Rhône-Poulenc sei, die Viscosuisse stärker an ihr Mutterhaus zu binden. Nun sind Sie als Schweizer auf diesem Posten. Ist das abgesehen von ihren beruflichen Qualitäten ein Zufall und hat nichts weiter zu sagen?

SB: Es bringt sicher den Willen zum Ausdruck (als Ausfluss der vielen Gespräche mit den Franzosen), dass das nicht eine Frankofonisierung ist, sondern dass es eine Internationalisierung sein muss. Das heisst, dass man auch die schweizerischen, spanischen und deutschen Eigenschaften respektieren muss. Es ist sicher ein Ausdruck, dass man gewillt ist, auf das Rücksicht zu nehmen. Zum anderen möchte ich auch noch sagen, dass sich Herr Eckenschwiller außerordentlich für die Viscosuisse eingesetzt hat. Er hatte ja den Ruf, er führe sich in Paris «plus suisse que les Suisses» auf. Er versuchte also, in einer Art und Weise für die Viscosuisse einzustehen, wie es ein Schweizer gar nicht kann. Da heisst es dann, der erzählt das, weil er ein Schweizer ist. Aber Herr Eckenschwiller als Franzose konnte in Paris die Schweizer sicher besser verteidigen, als das ein Schweizer selber gekonnt hätte.



Das Viscosuisse-Hauptquartier in Emmenbrücke/Schweiz.
Foto: Werksbild Viscosuisse

«mittex»: Das Geschäftsergebnis der Viscosuisse ist erfreulich. Haben Sie das Ergebnis erwartet?

SB: Wir haben kommen sehen, dass 1989 ein gutes Jahr wird.

«mittex»: Haben Sie noch gewisse Sorgen?

SB: Wir haben Sorgen wie immer; ich erlebe das ja nicht das erste Mal, seit ich in der Viscosuisse bin, dass es, wenn es so gut geht, dann plötzlich wieder hinuntergeht. Das hängt mit dem sogenannten Textilzyklus zusammen, der, wie man sagt, alle drei Jahre mal hinauf und dann wieder hinunter geht. Wir haben natürlich konkrete Anzeichen, dass die Nachfrage wieder schwächer wird. Bis jetzt haben wir in der Schweiz davon noch nichts gemerkt. Aber wir wissen, man

spürt es in Deutschland, man spürt es in Spanien sehr stark und in Frankreich. Und es ist eine Frage der Zeit, bis sich das bei uns auch bemerkbar macht. Deshalb habe ich für das 2. Halbjahr ein wenig Sorgen, dass es schwächer wird. Schwächer wird es ganz sicher, ich hoffe nur, dass es nicht ein Absturz wird, wie das letzte Mal, nämlich 1987. Die drei Jahre wären ja jetzt vorbei.

«mittex»: Warum hat sich die Viscosuisse so stark engagiert im Zukauf von Firmen?

SB: Ich kann hier Herrn Eckenschwiller wiederholen, der darüberja in der «Viscosepost» geschrieben hat. Diese Verankerung in Spanien ist eine geografische Diversifikation, die damit zusammenhängt, dass man sich als schweizerisches Unternehmen im Hinblick auf EG 92, den europäischen Wirtschaftsraum, der heute sehr im Vordergrund steht, absichern muss. Man kann nicht warten, wie die politischen Entscheide gefällt werden in der Schweiz, das ist ja noch völlig offen. Als verantwortungsvoller Unternehmer ist das Ziel, in erster Linie das Unternehmen am Leben zu erhalten. So muss man sich in der kommenden EG 92 eine Position schaffen.

«mittex»: Sie erwähnen in Ihrem Kommentar in der Hauszeitung auch, dass die Diversifikation langgehegte Pläne seien. Ist Europa nach 1992 der einzige Grund?

SB: Noch älter als diese Pläne, sich eine Position zu schaffen im Raum EG 92, sind die Pläne, auf einer anderen Produktelinie als auf den synthetischen Garnen zu diversifizieren, die dann hoffentlich einen gegenläufigen Konjunkturzyklus haben. Und das ist an sich der Grund, dass wir die Gelegenheit benutzt haben, uns bei der Meyhall zu engagieren. Das ist eine völlig andere Produktelinie.

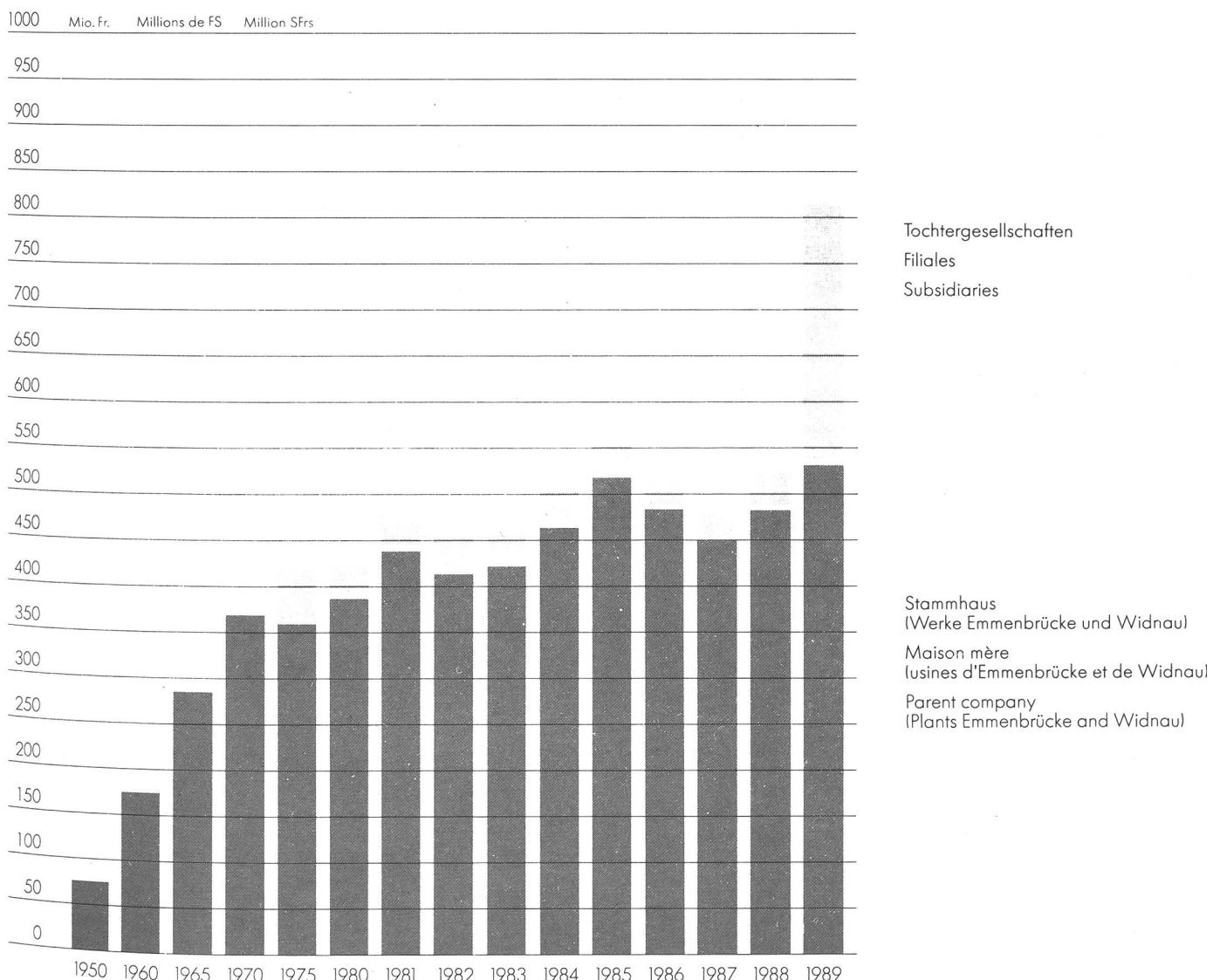
«mittex»: Der Grund, diesen Zyklus zu brechen?

SB: Um nach Möglichkeit die Geschäftsergebnisse ausgeglichen zu gestalten.

«mittex»: Ist die Viscosuisse immer noch auf der Pirsch, um weitere Firmen zu kaufen? Oder anders gesagt: Ist es nicht ausgeschlossen, dass Sie weitere kaufen werden?

SB: Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, dass wir weiterfahren mit der Diversifikation. Vielleicht nicht gerade so schnell, also innert Monaten. Wir müssen jetzt Erfahrungen sammeln. Wir hatten vorher keine Erfahrung im Integrieren

Entwicklung des Wertumsatzes der Viscosuisse



von anderen Gesellschaften bei uns, wenn man mal von der Hetex absieht. Wir müssen das verdauen, die administrativen Probleme, und die ganze Konsolidierung der Resultate der Tochtergesellschaften per Ende Jahr 90. Aber wenn wir mit diesen Problemen durch sind und eine gewisse Routine haben, möchte ich nicht ausschliessen, dass wir weitermachen.

«mittex»: Bleibt neben diesen Zukäufen noch genügend Geld übrig für andere Investitionen? Wenn ja, was ist geplant? Sie erwähnen in Ihrem Kommentar unter anderem das Projekt Poly 2000. Können Sie das etwas näher erklären?

SB: Es geht darum, dass wir die Polymer-Qualität um eine ganze Stufe verbessern. Unsere Anlagen stammen aus den Jahren 1956 bis 59. Man hat immer ein wenig verbessert und automatisiert, aber man hat nie grundsätzlich das Verfahren verbessert und ist deshalb auf dem Maximum der möglichen Qualität mit diesem Verfahren angelangt. Mit Poly 2000 sind sehr intensive Studien betrieben worden, die übrigens auch vom Konzern mitgetragen wurden. Forschungszentren in Frankreich haben mitgeholfen an dieser Entwicklung, das Verfahren so zu verbessern, dass ein neuer Schritt in Sachen Qualität bei Polymer gemacht wird. Das ist darum so wichtig, weil der Anfang einer guten Qualität in der Spinnerei eine gute Qualität von Polymer ist. Deshalb erhoffen wir uns von diesem Schritt recht viel. Zur anderen Frage: Natürlich haben wir noch genug Geld zum Investieren. Wir haben ja nicht Geld gebraucht, um diese Tochtergesellschaften zu kaufen, das sonst für Investitionen bestimmt gewesen wäre. Das sind andere Fonds, in denen man in guten Jahren immer ein wenig Rückstellungen gemacht hat. Die Investitionstätigkeit läuft im gleichen Ausmass wie seit Jahren, so im Umfang von 30-40 Mio. Franken.

«mittex»: Dürfen wir noch etwas ins Morgen blicken: Wie sehen Sie die Zukunft der europäischen Chemiefaserindustrie der nächsten Jahre?

SB: Ich glaube, da kann man nicht viel Neues sagen. Man kann einfach wiederholen, was sich schon seit Jahren abzeichnet und auch so weitergehen wird: Die europäische Chemiefaserindustrie ist nicht die Chemiefaserindustrie der grossen Commodities, zum Beispiel 167f30. Im Polyester ist mittlerweile die Technologie so bekannt, dass jeder, der genug Geld hat und es riskieren will, irgendwo auf der Welt eine Anlage aufstellen kann. Das ist ja passiert, darum haben wir mexikanisches, koreanisches und taiwanesisches Garn, das sehr billig ist. Daher kam auch diese Anti-Dumping-Angelegenheit, weil sie massiv von den Regierungen unterstützt worden sind. Zum Teil mit Verbilligungen bei den Rohstoffen, zum Teil mit riesigen Investitionshilfen. Europa ist sicher nicht der Chemiefaserproduzent für riesige Mengen der gleichen Ware. Es wird sich noch mehr auf Spezialitäten konzentrieren müssen und die grosse Aufgabe haben, immer weitere zu entwickeln. Denn wenn eine Spezialität einmal sehr gut ankommt, dann läuft sie Gefahr, auch eine Commodity zu werden, und die anderen befassen sich auch wieder damit und machen sie auch. Auf diesen Zeitpunkt hin muss man wieder etwas Neues parat haben, das im Markt ankommt. Nach meiner Meinung läuft das ganz deutlich in diese Richtung. Man kann mit Erfolg spezialisieren. Darum glaube ich durchaus an die Garnproduktion in Europa. Aber man muss die nötigen Massnahmen ergreifen und die richtigen Weichen stellen.

«mittex»: Dann sehen Sie auch die Zukunft der Viscosuisse nicht schlecht?

SB: Die sehe ich überhaupt nicht schlecht.

«mittex»: Dann wünschen wir Ihnen persönlich viel Erfolg in Ihrer Arbeit und der Viscosuisse noch viele positive Geschäftsberichte. Besten Dank für das Gespräch.

TMC-Generalversammlung

Zum 21. Mal führte die Genossenschaft Textil- und Modecenter Zürich ihre ordentliche Generalversammlung durch. Ohne Probleme passierten sämtliche Geschäfte der GV.

Gutgelaunt begrüsste TMC-Präsident Hans C. Eggenberger neunzig Genossenschafter in der Eingangshalle des TMC in Glattbrugg. In seinem Eingangsreferat nahm er zur allgemeinen Wirtschaftslage der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der Entwicklung im TMC Stellung. Für Eggenberger liegen die Ergebnisse der Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie leicht hinter dem schweizerischen Wirtschaftsergebnis. Dies führt er vor allem auf die verschärzte Konkurrenz im Detailhandel sowie das schlechte Herbstgeschäft zurück. Trotzdem darf das Jahr 1989 für die Branche als gut bezeichnet werden. Für den Referenten wird sich im Jahr 1990 die Wirtschaftslage eher abkühlen, und im Detailhandel wird der Verdrängungswettbewerb zunehmen. Deshalb ist ein struktureller Wandel im TMC nicht ausgeschlossen.

Strukturwandel

Im Rahmen des internationalen Strukturwandels im Detailhandel bekommt das TMC nach Ansicht von Eggenberger eine noch wichtigere Bedeutung. Es sei die Pflicht der Genossenschaft, im vermehrten Masse marketingspezifischen Aufgaben die Aufmerksamkeit zu schenken, und man will vermehrt mit internationalen Modecenters Kontakt aufnehmen. Nicht die quantitative Steigerung, sondern die qualitative Verbesserung der Anbieter werde die Bedeutung des TMC erhalten.

Kostenexplosion im TMC

Sorge bereitet dem Referenten die Kostenentwicklung im TMC. Die teilweise überhöhten Mietpreise lassen auch gutgehende Unternehmen spekulieren, ob man nicht den Standort wechseln soll. Er habe verschiedentlich darauf hingewiesen, dass das TMC nicht zum Spekulationsobjekt werden dürfe, und er bedauert, dass gerade Genossenschafter, die Räume gekauft und gemietet haben, die Preise in die Höhe treiben. Im Moment hätte die Nachfrage etwas nachgelassen und zur Zeit seien einige wenige Räume frei. Er hoffe, dass sich dadurch die Situation entspannen und die Preise normalisieren werden.

Ohne Probleme

Ohne Opposition passierten sämtliche Geschäfte der Traktandenliste.

Entwicklung Mitgliederbestand

	Genossenschafter
Bestand per 1.1.1989	336
Eintritte 1989	24
Austritte 1989	11
Bestand per 31.12.1989	349

Perfekte Weblitzen und Lamellen

für Ihre Webmaschinen

Fröhlich

E. Fröhlich AG
CH-8874 Mülehorn/Schweiz

Bertschinger

Ab 1. April 1990
sind wir umgezogen
von Wallisellen nach Winterthur.
Bitte beachten Sie unsere neue
Adresse, Telefon-, Telex- und Fax-Nr.

- 1 TRÜTZSCHLER Komplette Putzerei-Anlage mit Hochleistungskarden DK 715, **1979-1982**
- 3 RIETER Converter Typ D 6/4
- 3 RIETER Kardenlinien mit Karden C 1/2, Flockenspeiser A 7/2 **1969-1971**
- 1 TRÜTZSCHLER NOVO COTONIA-Anlage, Typ NCA 1983
- 7 INGOLSTADT Hochleistungskarden KB 86 **1981-1983**
 - RIETER Wattenmaschine E 2/4A, Kehrstrecken E 4/1A
 - RIETER Kämmaschinen E 7/4+E 7/2+E 7
 - RIETER Strecken DO/6+DO/5+DO/2
- 5 VOUK Strecken VS4A, Kannenwechsler **1983**
- 7 RIETER Flyer F 1/1A+F 1/1 **1970-1978**
 - RIETER OE-Maschinen M 2/1+M 1/1, **1976-1986**
- 3 INGOLSTADT OE-Maschinen RU14 SPINOCOMAT **1984**
- 3 SCHLAFHORST Autoconer Typ 138 GKW-P-X-B **1978**
 - SCHWEITER Spulautomaten CA/12 DV+D **1979-1983**
- 4 SULZER Webmaschinen TW11 85" ES E10 **1975**
- 4 SULZER Webmaschinen TW11 130" ES J **1976/77**
- 24 SULZER Webmaschinen P7100 143" ZSD KR+ES E10 **1987**
- 22 SULZER RÜTI Webmaschinen L5001 TNS Kn+TNS I, 190cm **1986**
- 1 BENNINGER Kontinue Breitwasch-Anlage **1977/71**
- 1 FLEISSNER Siebtrommel Trockner **1972**
- 1 ARIOLI Hängedämpfer **1972**
- 1 THIES komplette Kreuzspulführbeanlage **1974**
- 18 RIETER Streckzwirnmaschinen J5/10A+J5/7

Bertschinger Textilmaschinen AG
Zürcherstrasse 262, Postfach 34
CH-8406 Winterthur/Schweiz Telefon 052/224545
Telefax 052/225155
Telex 896796 bertch

Reiss- und Schneidconvertieren

Nachreissen, kurzreissen, dämpfen, mischen,
rubanieren Ihrer Textilrohstoffe in
Standardausführung oder nach Ihren Angaben.

Neu: Courtaulds Viscose-Reisszug meistens ab
Lager lieferbar.

Lacon P. Lange, Fabrikstr. 1, 8750 Riedern/GL
Tel. 058 61 50 14, Fax 058 61 79 44

Selbstschmierende Lager

aus Sinterreisen, Sinterbronze, Graphitbronze



Über
500 Dimensionen
ab Lager Zürich
lieferbar

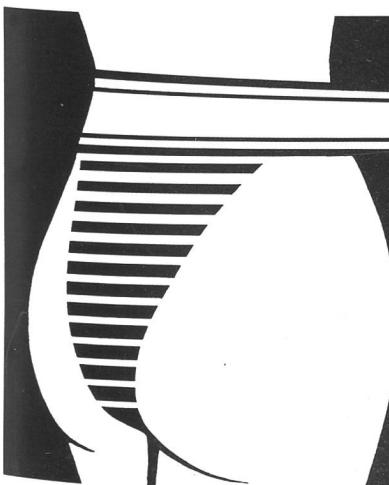
Aladin AG. Zürich

Claridenstrasse 36 Postfach 8039 Zürich Tel. 01/2014151

**Elastische Bänder, gewoven
und geflochten.
Elastische Kordeln
und Häkelgalonen.**

geka

G. Kappeler AG
Postfach
CH-4800 Zofingen
Tel. 062 / 97 37 37
Fax 062 / 97 37 49



**SWISS
FABRIC**

Rieter Holding AG: Erhöhter Konzernumsatz, niedriges Betriebsergebnis

Die im Rieter-Konzern zusammengeschlossenen Unternehmen erzielten gegenüber 1988 einen um 10,7% höheren Bruttoumsatz von 1876,6 Mio. Franken. Demgegenüber sank das Betriebsergebnis von 106,4 Mio. Franken auf 74,5 Mio. Franken.

Der konsolidierte Reingewinn übertrifft mit 79,1 Mio. Franken das Vorjahrsergebnis (73,8 Mio. Franken) um 7,1%. Diese Zunahme ergab sich aus erheblich angestiegenen neutralen Erträgen. Das Betriebsergebnis beträgt nach Abschreibungen und Rückstellungsveränderungen 74,5 Mio. Franken (Vorjahr 106,4 Mio. Franken).

Dazu haben die neu formierten Konzerngruppen wie folgt beigetragen:

- Spinning Systems	1 036 Mio. Fr.
- Chemical Fibres Systems	158 Mio. Fr.
- Unikeller	573 Mio. Fr.
- Weitere Tochtergesellschaften und übrige	117 Mio. Fr.

Reingewinn

Die Rieter Holding AG schliesst ihre Rechnung mit einem Reingewinn von 26,9 Mio. Franken (Vorjahr 22,5 Mio. Franken) ab. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr ergibt sich ein Gewinnsaldo von 29,5 Mio. Franken (Vorjahr 23,9 Mio. Franken).

Die rege Nachfrage auf den meisten Märkten ermöglichte es Rieter, das im Vorjahr erzielte Umsatzvolumen beizubehalten und in einzelnen Bereichen zu übertreffen.

Spinning Systems

Die Konzerngruppe Spinning Systems beeinflusste als einzige Sparte das Konzernergebnis negativ. Hauptursache war sicher der hohe Aufwand für die technische Entwicklung. Besonders zu spüren bekam man einen Einbruch der Nachfrage nach OE-Rotor-Spinnmaschinen, der bereits 1988 abzusehen war. Dies führte bei der auf die Rotorspinnerei spezialisierten Schubert & Salzer in Ingolstadt zu Kurzarbeit und

einem schlechten Resultat. Im Bereich des übrigen Sortimentes zeigten sich positive Impulse; vor allem dank der Fortschritte, welche in der Automatisierung des konventionellen Spinnprozesses erzielt wurden.

Chemical Fibres Systems

Eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnete die Konzerngruppe Chemical Fibres Systems. Die Anstrengungen gehen dahin, dass man in Zukunft bei Rieter eine komplette Maschinengruppe zur Gesamtbeherrschung des Spinnprozesses anbieten möchte. Abklärungen sind zur Zeit im Gang. Näheres war zu diesem Zeitpunkt von der Konzernleitung nicht zu erfahren.

Unikeller

Trotz Restrukturierung und Problemen mit der Betriebsstätte Gundershausen (BRD) erzielte diese Gruppe ein positives Ergebnis. Dabei profitierte sie von der anhaltend guten Konjunktur der europäischen Automobilindustrie und erzielte einen satten Umsatzanstieg von 18%.

Auch die Konzerngruppe «Weitere Tochtergesellschaften» machte positive Schlagzeilen. Nach Angaben aus dem Geschäftsbericht konnten im Bereich der Gussprodukte erste Schritte zur notwendigen Ergebnisverbesserung erzielt werden.

Der konsolidierte Cash-flow erreicht den Wert von 166,7 Mio. Franken, was gegenüber dem Vorjahr (160,2 Mio. Franken) einer Steigerung von 4% entspricht. Die Konzerninvestitionen in Sachanlagen belaufen sich auf 128 Mio. Franken (Vorjahr 117 Mio. Franken).

Dividendenerhöhung

Trotzdem will der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 22. Mai 1990 den Antrag auf eine erhöhte Dividende von 50 Franken pro Namenaktie (Vorjahr 45 Franken) und 10 Franken pro Partizipationsschein (Vorjahr 9 Franken) stellen.

Da die Bilanz-Pressekonferenz der Rieter Holding nach Redaktionsschluss stattfand, werden wir in der nächsten Nummer nochmals ausführlich auf den Jahresabschluss zurückkommen. JR

Rieter-Kennzahlen

Konzernerfolgsrechnung		1989	1988	1987
Bruttoumsatz	Mio. Fr.	1877	1695	1339
- Veränderung in % zum Vorjahr		11	26	33
Produktionsleistung	Mio. Fr.	1809	1645	1292
- Veränderung in % zum Vorjahr		10	27	38
Betriebsergebnis	Mio. Fr.	75	106	71
- Veränderung in % zum Vorjahr		- 30,0	49,0	192,6
- in % der Produktionsleistung		4,1	6,5	5,5
Konzernerfolg	Mio. Fr.	79	74	42
- Veränderung in % zum Vorjahr		7,1	74,5	39,1
- in % der Produktionsleistung		4,4	4,5	3,3
Cash-flow	Mio. Fr.	167	160	104
- Veränderung in % zum Vorjahr		4,0	54,3	38,8
- in % der Produktionsleistung		9,2	9,7	8,0
Investitionen in Sachanlagen	Mio. Fr.	128	117	79
- in % der Produktionsleistung		7,1	7,1	6,1
- in % des Cash-flow		77	73	76

Erfolgreiches Technorama

Positive Meldungen gab die Leitung des Winterthurer Technoramas an der kürzlich erfolgten Medieninformation bekannt:

Mit einer Besucherzahl von 156 310 wurde im Berichtsjahr ein neues Rekordergebnis seit Eröffnung des Technoramas erreicht. Somit konnte innerhalb von vier Jahren die Frequenz um 40 000 Besucher gesteigert werden.

Jahresrechnung 1989

Zum vierten aufeinanderfolgenden Mal konnte eine ausgewogene Rechnung präsentiert werden.

Die eigenen erwirtschafteten Mittel stehen mit 46% zu Buche. Die restlichen erforderlichen Mittel wurden durch die öffentliche Hand, die Privatwirtschaft und durch die Schweizerische Gesellschaft Pro Technorama erbracht.

Jahresbericht 1989

Die Attraktivität für die Besucher konnte weiter verbessert werden.

Im Restaurant Zahnredli wurden die Umbauarbeiten abgeschlossen. Dank der besucherfreundlicheren Atmosphäre und durch bediente Anlässe konnte eine Umsatzsteigerung erreicht werden.

Das Auditorium wurde durch Symposien, Vereins- und Firmen>tagungen erfreulich gut frequentiert.

Im Technorama wurden folgende Sonderausstellungen präsentiert:

Die jahresübergreifende Ausstellung «Die wertvollsten Spielzeugeisenbahnen der Welt», «Technorama auf Raumfahrt», «Heisse Stühle» und «Ziviler Bevölkerungsschutz gestern - heute - morgen».



In der Ausstellung «Berufe mit Zukunft: Ingenieure für die Schweiz von morgen» spielt ein Roboter Musik und zeigt das Handling von Kleinlosen.

Dazu gesellten sich Sonderschauen im «Zu Gast im Technorama»-Forum wie Ferag Hinwil als Publikumsanlass und Cimalog Wädenswil als Fachtagung.

Zudem war das Technorama an der COM 89 im Verkehrshaus Luzern, an der Mobautech St. Gallen, im Foyer des

Bankvereins St. Gallen sowie an der Visiona Zürich mit Informationsständen oder Teilausstellungen präsent.

Erwähnenswert

Die Auszeichnung des Technorama-Projektes im kantonalen Wettbewerb «Zürich morgen» mit dem 1. Preis.

Aktivitäten 1990

Die Sonderausstellung «Heisse Stühle» wird bis 26. August 1990 verlängert. Während der Ausstellungsdauer finden verschiedene Wochenendveranstaltungen statt.

Bis und mit 30. Juni 1990 läuft die Sonderausstellung «Berufe mit Zukunft: Ingenieure für die Schweiz von morgen».

In der Galerie wird bis 12. August 1990 eine Ausstellung «Klingende Zeugen der Schweiz von gestern» gezeigt.

Ebenfalls in der Galerie wird vom 10. November 1990 bis 30. April 1991 unter dem Motto «Achtung Aufnahme» die Entwicklung von Foto- und Filmkameras präsentiert.

Personelles

Auf die Stiftungsratssitzung vom 20. April 1990 treten der Präsident des Stiftungsrates, Urs Widmer, sowie der Vizepräsident, Norbert Lang, zurück.

Dem Stiftungsrat werden als neuer Präsident Pierre Borgeaud und als Vizepräsident André Voillat vorgeschlagen.

Pierre Borgeaud bleibt Mitglied des Leitenden Ausschusses und André Voillat Präsident des Leitenden Ausschusses.

Picanol: Nochmals höhere Dividende

Picanol hat wieder ein gutes Jahr hinter sich. Trotz Abtrennung der Giessereiabteilung unter N.V. Proferro wurde im Geschäftsjahr 1989 eine Umsatzsteigerung von 4,07% erreicht. Der Cash-flow stieg um 12,6%.

Die westflämische Webmaschinenfabrik Picanol N.V. kann wieder auf ein gutes Jahr zurückblicken. Es wurden für 7,56% mehr Maschinen fakturiert, eine Erhöhung, welche nach Angaben der Geschäftsleitung vor allem den Luftdüsen-Webmaschinen zu verdanken ist.

Bei der Interpretierung der Zahlen muss berücksichtigt werden, dass seit dem 1. Oktober die Giessereiaktivitäten von Picanol in der Proferro N.V., einem 100%igen Tochterunternehmen von Picanol, untergebracht sind. Dieses Rekonversions-Unternehmen ist seit dem 1. Oktober 1989 aktiv. Zwei Drittel des Umsatzes dieser Giesserei umfassen Lieferungen an Kunden ausserhalb des Picanol-Konzerns. Dadurch wird ein Zahlenvergleich mit dem Vorjahr schwieriger.

Es schliesst die Umsatzsteigerung von 11,2 auf 11,7 Milliarden bFr. den Umsatz der Proferro von 206 Millionen bFr. nicht ein. Der Betriebs-Cash-flow stieg nach Rückstellungen von 628,1 1988 auf 704,4 Mio. bFr., d. h. um 12,6%. Der Nettoertrag erhöhte sich von 159 auf 162,4 Mio. bFr. Vor allem wurden die Abschreibungen von 388 auf 451 Mio. bFr. erhöht.

SIEMENS

Leute machen Kleider. Mit SIMATIC.

Textilien – ganz gleich ob für Bekleidung, Wohnbereich oder für die industrielle Verwendung – stehen in einem harten Markt. Die Mode fordert rasches Reagieren und Flexibilität, der Verbraucher verlangt hohe Qualität zu niedrigem Preis.

SIMATIC® speicherprogrammierbare Steuerungen (SPS) sind bei der Herstellung und Verarbeitung von Natur- und Kunstfasern massgeblich beteiligt.

In vielen Verarbeitungsstufen der Textilindustrie, sei es das Spulen, Strecken, Zwirnen, Färben, Wirken, Weben oder Texturieren, steuert SIMATIC die entsprechenden Spezialmaschinen.

Der modulare Geräteaufbau von SIMATIC lässt je nach Aufgabe eine Erweiterung und den Einsatz von Spezialbaugruppen zu. Die Regelung von Temperatur



und Drehzahl, das Positionieren, Zählen, Prüfen und Sortieren bewältigt SIMATIC ebenso wie die Übertragung von Prozess- und Fertigungsdaten an zentrale Bedien- und Beobachtungsstationen.

So löst SIMATIC heute Automatisierungsaufgaben in über 100 Branchen, für jede Anwendung und auf jeder Ebene der Automatisierung. Sie brauchen also für SIMATIC nicht unbedingt eine Textilfabrik. Eine spezielle Aufgabe innerhalb Ihrer Fertigung genügt.

Schreiben Sie an
Siemens Albis AG, Automatisierungs-
systeme,
Freilager-
strasse 28,
8047 Zürich,
Tel. 01/4 95 52 40.

SPS ist SIMATIC.

